

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

Er erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 3 Reichsmark, monatlich 1 Reichsmark, frei Haus. Postabonnements 30 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämliches Publikations-Organ

der städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Vertreibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmestillschluß Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 80.

Lahn, Dienstag, den 11. Juli 1911.

8. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Die Nordlandreise unseres Kaisers, der am Sonntag in gewohnter Weise den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ abhielt, verläuft bei schönem Wetter harmonischer Weise. In Bergen stattete der Kaiser dem deutschen Konsul Mohr wieder einen Besuch ab und unternahm mehrere prächtig verlaufene Partien am Land. — Unter Führung von zehn Booten kam der Kaiser, wie der „Böf. Ztg.“ von der Nordlandreise geschrieben wird, im Hafen von Stavanger an. Der Herrscher, der sonnengebräunt aussah, fuhr mit einem 6 Personen zählenden Gefolge zunächst zur Domkirche, die die größte Sehenswürdigkeit des Ortes bildet. Nach halbständigem Aufenthalt fuhr der Kaiser in die Umgegend von Stavanger nach den Anhöhen von Saalandsjungen und Ulenhaugen, von wo sich bei klarem Wetter eine umfassende Aussicht über weite Gebiete im südlichen Norwegen und aufs Meer bietet. Im Hafen von Stavanger wurde die Kaiserjacht während von Booten aller Art umschwärmt, da die Musikkapelle an Bord spielte. Diese gab auch einen harmeligen Marsch zum Besten, der die Zuhörer in den Booten zu fröhlichem Beifall hinriß. Auf der Weiterfahrt nach Bergen wurde der Lysofjord besucht, wo der Kaiser noch nicht gewesen war. Dieser schmale und wilde Fjord ist ein Arm des weitverzweigten Botteufjords, der ein ganzes System von Wasserstraßen und Inseln schafft und dadurch die Gegend abwechslungsreich und interessant gestaltet.

Der deutsche Kronprinz rachtete die Villa Manuel bei Hoprabren in Vorarlberg, wo er schon mehrere Male zur Jagd weilte, auf weitere drei Jahre und wird mit der Kronprinzessin und Kindern am 15. August zu längerem Aufenthalt in Hoprabren eintreffen.

Berlin. Der kaiserliche Hof legte für die verorbene Königin Maria Pia von Portugal, deren Beilehung unter Teilnahme des Königs von Italien im vergangenen Sonnabend in Turin erfolgte, die Trauer auf 3 Wochen an und für die verwitwete Großfürstin Konstantin von Rußland auf 14 Tage, auf die gleiche Zeit auch für die verstorbenen Prinzessin Napoleon Bonaparte.

Berlin. Die Gefundung der Reichsfinanzien, die aus dem Endergebnis der Reichshauptkasse für das Etatsjahr 1911 mit einem Ueberschuß von 117,7 Mill. Mark hervorgeht, ist überall willkommen geheißen worden. Dem Reichsschatzamt sind für seine erfolgreiche Sparfameit ehrlche Komplimente gemacht worden. Außer dieser Sparfameit halfen Finanzreform wie die günstige wirtschaftliche Konjunktur etwa zu gleichen Teilen zu dem erfreulichen Endergebnis. Besonders hervorzuheben ist, daß der Fehlbetrag des Jahres 1909 in Höhe von 122,9 Millionen, der nach dem ursprünglichen Etat spätestens im Jahre 1912 erregt werden sollte, in Wirklichkeit schon 2 Jahre früher bis auf einen ganz kleinen Rest beseitigt wurde.

Berlin. Die vor 500 Jahren vollzogene Einweihung des Burggrafen Friedrich 6. von Nürnberg zum obersten Hauptmann, Verweser und Statthalter der Mark Brandenburg ist in der einstigen Klosterkirche zu Lehnitz besonders gefeiert worden. Ist doch diese Glaubensstätte, deren Gründung bis ins Jahr 1180 zurückreicht, aufs engste mit der Haus- und Familiengeschichte der Anstatter und Hohenzollern, der beiden Regentengeschlechter, die kräftige Wurzeln im märkischen Boden faßten, aufs innigste verwachsen. Man sah hier aus dem Hause der Anstatter und auch die Linie aus dem Geschlecht der Hohenzollern fanden in Lehnitz ihre Grabstätte. Von den Hohenzollernfürsten scheint der große Kurfürst ein besonderes Interesse Lehnitz zugewandt zu haben.

Berlin. Der Oberkommandierende der österreichisch-ungarischen Marine, Graf Montecuccoli ist von

Kaiser Wilhelm zur Teilnahme an der am 5. September in der Kieler Bucht stattfindenden Flottenparade eingeladen worden. Die Einladung ist ein neuer Beweis für die intimer Beziehungen, die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehen.

Berlin. Der Wert guter Beziehungen zu Rußland ist von niemanden stärker betont worden als von Bismarck. Im Auslande, wo die Erregung wegen der Marokkospaltung größer ist als bei uns, glaubt man Anzeichen dafür entdeckt zu haben, daß diese Beziehungen gerade im gegenwärtigen Augenblick eine merkliche Abkühlung erlitten hätten. Während bisher eine Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Zaren im Laufe dieses Sommers als Erwiderung des vorjährigen Potsdamer Zarenbesuches wie eine beschlossene Tatsache behandelt wurde, heißt es jetzt plötzlich, daß die Zusammenkunft im laufenden Jahre nicht stattfinden werde. Noch mehr bemerkt wurde die Feststellung, daß die Zarenfamilie in diesem Jahre nicht nach Friedberg in Hessen kommen wird. Die Kaiserin hat die Kaiserin von Rußland außerordentlich wohlgefallen, gleichwohl soll sie in diesem Jahre nicht wiederholt, sondern durch eine Kaiserin nach Kaiserin Art im Peterhofers Schloß ersetzt werden. Diese Umstände werden von ausländischen Blättern als Symptome einer deutsch-russischen Verstimmung gedeutet. Sie könnten es sein, aber sie brauchen es nicht zu sein. Es ist kein tatsächlicher Anlaß zu einer politischen Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden benachbarten Kaiserreichen bekannt geworden. Änderungen in den Reiseabsichten, vorausgesetzt, daß diese überhaupt schon bestimmt getroffen worden waren, können aber sehr wohl auf Gründen ganz privater Natur beruhen.

Berlin. Der japanische General Nogi, der Sieger von Port Arthur, ist am Montag früh über Paris aus London kommend in Berlin eingetroffen und obwohl sein Besuch nur privaten Charakter trägt, von dem Reichspräsidenten und den Mitgliedern der japanischen Kolonie feierlich empfangen worden. Der General, der bekanntlich zwei Söhne im russischen Kriege verlor, und sich seitdem im hervorragenden Maße der Jugendausbildung in Japan widmet, ist trotz seiner 62 Jahre ein noch überaus rüstiger Herr. Der General wird als Inhaber des Schwarzen Adlerordens in Berlin von Prinzen und höchsten Würdenträgern begrüßt werden.

Berlin. So lange positive Ergebnisse aus den Verhandlungen der Mächte über die marokkanische Frage nicht hervorgegangen sind, beobachtet naturgemäß das Organ des deutschen Reichskanzlers, die „Nordb. Allg. Ztg.“ Schweigen in der Angelegenheit. Sie beschränkt sich in ihrer jüngsten Wochenschau im wesentlichen auf die Feststellung, daß die Entsendung des deutschen Kriegsschiffes nach Agadir in der deutschen Presse eine ruhige und der Bedeutung der Maßregel zum Schutz der deutschen Interessen im Südwesten Marokkos bedeutende Aufnahme gefunden hat. Als bedeutsam erwähnt sie noch, daß der russische Botschafter im Auswärtigen Amte zu Berlin eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär v. Ribbentrop über die marokkanische Frage gepflogen hat und daß der russische Vertreter dabei den Auftrag hatte, sich in freundschaftlicher Weise nach den Wünschen der Reichsregierung zu erkundigen. Im Anschluß an die Erklärung eines Londoner Blattes, England würde sich in der Marokkofrage freie Hand bewahren, britische Politik treiben, jedoch stets im Einklang mit seinen vertraglichen Verpflichtungen gegen Frankreich wird an eine Erklärung des deutschen Staatssekretärs aus dem April d. J. erinnert, von Ribbentrop sagte schon damals: Ein Durchbrechen wesentlicher Bestimmungen der Algecirasakte, selbst wenn es durch zwingende äußere Umstände und gegen den

Willen der handelnden Macht herbeigeführt würde, würde sämtlichen Mächten ihre volle Aktionsfreiheit zurückgeben und könnte damit zu unabsehbaren Konsequenzen führen. — Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt gegenwärtig in Berlin, wenn auch gleichzeitig in Paris verhandelt wird. Die französische Regierung will im Laufe dieser Woche den Tag bestimmen, an welchem dem Parlamente über die Aussichten einer nützlichen Fortführung der deutsch-französischen Aussprache Mitteilung gemacht werden kann.

Madrid. Eine schwere Gehorsamsverweigerung ließ sich der spanische Oberst Schwefke zuschulden kommen. Er kam dem ihm vor Tagen erteilten Auftrag nach Tanger und dann nach Madrid zurückzuführen, um dort Aufklärungen über seine Handlungsweise, insbesondere über seine Unternehmungen in Alfassar und Larraoch zu geben, nicht nach, setzte die Operationen fort und soll erklärt haben, daß die Militärpartei in Madrid gegenwärtig einen großen Einfluß besitze und er sicher sei, auf deren Unterstützung gegen die Entscheidung der Regierung rechnen zu können.

Agadir. Im Hafen von Agadir traf der deutsche kleine Kreuzer „Berlin“ ein, bald darauf trat das Kanonenboot „Panther“ die Heimfahrt an.

Lokales und Provinziales.

(Beträge für kleine Zeit und nicht vollkommen.)

Lahn, den 10. Juli 1911.

§ Hoberverlegung. Mit den Hoberverlegungsarbeiten am Borekpfelsen ist in voriger Woche begonnen worden. Die in Betracht kommende Fläche beträgt etwa 4 Morgen. Die Kosten der Hoberverlegung sind auf 141 000 Mk. veranschlagt. Die Ausführung der Arbeiten ist Herrn Regierungsbaumeister Ad. Werner aus Sangerhausen übertragen worden. Derselbe Unternehmer führt seiner Zeit die Arbeiten beim Eisenbahnbau Lahn-Hirschberg aus.

§ Schlachtungen. Im verfloffenen Monat Juni d. J. wurden in hiesiger Stadt geschlachtet: 10 Rinder, 5 Jungkinder, 56 Schweine, 28 Kälber, 12 Schafe und 1 Pige.

E. Wiesenthal. Der Spar- und Darlehnskassenverein von Wiesenthal und Süßenbach e. G. m. n. S. hielt im Hellwigschen Gasthause seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Dem Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: die Zahl der Genossen beträgt z. Bz. 50. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1910 282 349,81 Mark, 75 663,57 Mark mehr als im Vorjahre. Die Höhe der Spar-Einzagen 112 743,12 Mark, 8706,37 Mark mehr als im Vorjahre. Die Schuld der Mitglieder betrug am 1. Januar 1911 29 118,03 Mark, das Guthaben der Mitglieder dagegen 56 799,54 Mark. Das Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaft betrug 100 828,28 Mark, davon kommen auf Depositen 55 204,02 Mark. Der Reingewinn betrug im Rückjahr 1910 1728,06 Mark. Von diesem Reingewinn werden 10 % dem Reservefonds und der Rest der Betriebs-Einnahmen zugeführt. Beide Fonds zusammen haben nunmehr eine Höhe von 5121,32 Mark erreicht. Die laut Statut auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Versammlung wiedergewählt.

S. Wiesenthal. Freitag vormittag führte ein Elektrizitätsarbeiter, welcher mit Beschäftigten der